Die Auferstehung: Fundament des Christentums oder Illusion?

Teil 1

Referent	Rainer Fuchs
Ort	Gütersloh
Datum	23.10.-25.10.2005
Länge	01:26:39
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/rf002/die-auferstehung-fundament-des-christentums-oder-illusion

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Liebe Geschwister, liebe Freunde, liebe Gäste, ich begrüße Sie und Euch herzlich zu den drei Abenden, die wir, wenn der Herr Jesus es so schenkt, wie wir es gedacht haben, uns mit der Auferstehung beschäftigen möchten, mit seiner Hilfe. Die Auferstehung ist ein großes, fundamentales Fundament des christlichen Glaubens und wenn die Auferstehung bloß eine Illusion, ein frommer Wunsch ist, dann kann sich der christliche Glaube gleich beerdigen lassen. Aber die Auferstehung ist eine Tatsache, die uns Gottes Wort mit aller Deutlichkeit, mit allem Nachdruck vermittelt. Und wir kennen den, der aus den Toten auferstanden ist, unseren Herrn Jesus Christus.

Wir wollen an diesen Abenden aus Gottes Wort uns im Besonderen mit 1. Korinther 15 beschäftigen, [00:01:04] aber es ist unvermeidbar, dass wir auch andere Textstellen der Heiligen Schrift heranziehen, um dieses große Thema zu beleuchten. Und vielleicht lesen wir zu Beginn einfach einen Abschnitt aus 1. Korinther 15. 1. Korinther 15 von Vers 1 bis Vers 22 Ich tue euch aber kund, Brüder, das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch steht, durch das ihr auch errettet werdet, wenn ihr an dem Wort festhaltet, dass ich euch verkündigt habe, es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt habt. Denn ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe, [00:02:03] dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften, und dass er begraben wurde, und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften, und dass er Kephas erschienen ist, dann den Zwölfen.

Danach erschien er mehr als 500 Brüdern auf einmal, von denen die meisten bis jetzt übrig geblieben, einige aber auch entschlafen sind. Danach erschien er Jakobus, dann den Aposteln allen.

Am letzten aber von allen, gleichsam der unzeitigen Geburt, erschien er auch mir. Denn ich bin der geringste der Apostel, der ich nicht wert bin, ein Apostel genannt zu werden, weil ich die Versammlung Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und seine Gnade gegen mich ist nicht vergeblich gewesen, [00:03:01] sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle, nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war.

Sei ich es nun, seien es jene, so predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er aus den Toten auferweckt sei, wie sagen einige unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gebe? Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt. Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt vergeblich, vergeblich auch euer Glaube.

Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir in Bezug auf Gott bezeugt haben, dass er den Christus auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden. [00:04:01] Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt. Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube nichtig. Ihr seid noch in euren Sünden, also sind auch die in Christus Entschlafenen verloren gegangen. Wenn wir allein in diesem Leben auf Christus Hoffnung haben, so sind wir die elendesten von allen Menschen.

Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen. Denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie in dem Adam alle sterben, so werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. Soweit Gottes Wort.

[00:05:01] Liebe Geschwister, liebe Freunde, 1. Korinther 15 ist in gewisser Hinsicht ein Höhepunkt im 1. Korintherbrief. Der Apostel Paulus hatte in den ersten 14 Kapiteln schon viele, viele Themen behandelt. Im Prinzip kann man die ersten 14 Kapitel einteilen in die ersten 10 Kapiteln, in denen die Versammlung, damit meine ich das, was der Grieche mit Ekklesia im Neuen Testament bezeichnet, die Gemeindekircheversammlung, wo die Versammlung als der Tempel Gottes dargestellt und beschrieben wird, abgegrenzt von der Welt, ein Zeugnis für Gott in der Welt und viele Fragen in Verbindung damit durch den Apostel Paulus beantwortet wurden. In den Kapiteln 11 bis 14 finden wir dann die Versammlung als den Leib Christi. [00:06:01] Und da geht es mehr um innere Themen, innere Beziehungen, die dort beschrieben und erläutert werden. Aber dann kommt das große Kapitel 15, in dem so umfangreich wie wohl in keinem anderen Abschnitt der Heiligen Schrift das Thema der Auferstehung in unterschiedlichen Facetten und Bezügen erläutert und den Gläubigen dargelegt wird. Es ist Gnade unseres Herrn, dass er immer wieder durch seinen Geist die Punkte aufgegriffen hat, schon in der Zeit der Apostel, die als Probleme unter den Gläubigen, als Fragestellungen aufgekommen sind. Und der Apostel Paulus hat dieses Kapitel auch nicht einfach geschrieben, um eine theologisch-schlüssige Abhandlung über die Auferstehung niederzulegen, sondern es gab einen konkreten Anlass für die Behandlung dieses Themas. [00:07:03] Und diesen Anlass finden wir in Vers 12, haben ihn auch gelesen. Wie sagen einige unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gebe? Das hatte der Apostel Paulus gehört und darauf nimmt er jetzt Bezug, geleitet durch den Heiligen Geist und gibt Unterweisung zu diesem so wichtigen Thema.

Wenn wir an die Auferstehung denken, dann handelt es sich bei der Auferstehung um die körperliche, leibhaftige Auferstehung. Und das wird uns auch durch dieses Kapitel begleiten und wird an vielen anderen Stellen des Neuen Testamentes bestätigt. Um eine kurze Einteilung dieses Kapitels zu geben, möchte ich einfach die ersten elf Verse zusammenfassen und sagen, [00:08:02] in diesen ersten elf Versen wird die Tatsache der Auferstehung als Bestandteil des Evangeliums und als historische Tatsache dargelegt und bestätigt.

Dann haben wir in den Versen 12 bis 19 Aussagen über die Notwendigkeit der Auferstehung und über die katastrophalen Folgen, wenn es keine Auferstehung gäbe.

Dann folgen in den Versen 20 bis 28, wir haben nur den ersten Teil dieses Abschnitts gelesen, die

Gewissheit der Auferstehung und die Ordnung der Auferstehung, wovon wir gerne morgen Abend mehr hören möchten. Dann kommt der Abschnitt 29 bis 34, darin werden praktische Bedeutungen oder die Bedeutung der Auferstehung für das praktische Christenleben erläutert. [00:09:05] Und dann ab dem Vers 35 bis zum Ende folgen Darlegungen des Apostels Paulus zu zwei großen Fragen, nämlich, was ist das eigentlich für ein Leib, der in Auferstehung dann lebt? Und wie ist der Prozess oder Ablauf, durch den dieser Leib der Auferstehung in seine Existenz kommt? Und diese Fragen, die sind von großer Bedeutung.

Wir müssen bedenken, liebe Geschwister, liebe Freunde, dass die Empfänger dieses Briefes griechischen Hintergrund hatten, von ihrem Denken, von ihrer Erziehung, von ihrer Kultur. Und in der griechischen Kultur und Philosophie, auf der übrigens auch unser heutiges abendländisches Denken zu großen Teilen beruht, [00:10:13] dieses griechische Denken, die griechische Philosophie, die hing wenigstens einigen etlichen noch so an, dass sie zu falschen Schlüssen kamen oder, anders ausgedrückt, die Auswirkungen des Evangeliums noch nicht vollständig in ihren Herzen aufgenommen und ergriffen hatten. Sie hingen noch an manchen Dingen, Einflüssen, die aus der heidnischen Welt kamen. Um vielleicht ein paar Augenblicke dabei stehen zu bleiben und das zu erläutern. Die griechische Philosophie, jedenfalls gewisse Strömungen darin, betrachteten den Körper als etwas zweitrangig Minterwertiges. Die Gegenüberstellung von Materie, stofflicher Welt und unsichtbarer geistiger Welt, die unterlag der Wertung, dass das Geistige gut ist, während das Materielle schlecht oder sogar böse ist. [00:11:18] Und als der Apostel Paulus in Athen auf dem Areopark vor Griechen von der Auferstehung sprach, da fingen welche an zu spotten. Denn es war für ihr Denken ein Unding und überhaupt nicht erstrebenswert, Auferstehung zu erstehen, weil die griechische Philosophie zum Teil den Leib wie ein Grab ansah, ein Gefängnis, in dem der Geist des Menschen gefangen war und durch den Tod befreit wurde, um in höheren Sphären seine weitere Existenz überzugehen.

Deswegen war für einen Griechen die Auferstehung von daher eine nicht unbedingt erstrebenswerte Sache. [00:12:06] Aber wir haben heute mit dem Denken der Griechen von damals vielleicht persönlich wenig zu tun. Auch wir leben in einer Zeit, in der es Philosophie gibt. Und die vorher herrschende Denkweise in unserem Kulturkreis, das ist heute der Materialismus. Und der Materialismus sieht seine Zielerfüllung allein in dem Hier und Jetzt, in der sichtbaren, stofflichen Welt. Und er lehnt auch deswegen die Auferstehung ab, nicht nur weil sie uns in eine Welt führt, die für unser natürliches Auge heute unsichtbar ist, sondern weil die Auferstehung diesen höchst unangenehmen Gedanken in sich birgt, dass dann der Mensch zurückgeführt nach dem Tod in seine Dreiheit, Geist, Seele und Leib vereint, wieder in einem als verantwortliches Wesen, als verantwortlicher Mensch vor Gott erscheinen muss, [00:13:09] um Rechenschaft abzulegen für das, was er in seinem Leben getan hat. Und auf dem Hintergrund dieser heutigen Denkweise ist die Auferstehung für den modernen Menschen eine sehr unangenehme Sache, die er gerne beiseite schieben möchte. Aber die Bibel zeigt uns, dass das nicht geht.

Wenn wir uns jetzt etwas mit den Details dieses Kapitels beschäftigen möchten, so erinnert der Apostel Paulus im Vers 1, ich tue euch Kundbrüder, das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, er erinnert an das, was sie eigentlich schon wussten. Da steckt ein kleiner Tadel für diese weisen, klugen Griechen, die sich ihres vielen Wissens, ihrer Erkenntnis rühmten. [00:14:03] Und er erinnert sie an vier Punkte, nämlich erstens, dass er das Evangelium verkündigt hatte, das war Vergangenheit, und sie hatten es auch angenommen, sie hatten es geglaubt und in Römer 10 lesen wir, dass der Glaube aus der Verkündigung kommt, in dem ihr auch drittens steht, das ist Gegenwart, das war jetzt. Während sie diesen Brief lasen, als Empfänger dieses Briefes, hörten sie sozusagen das Wort

des Apostels, ihr steht darin, das ist Gegenwart, durch das ihr auch errettet werdet. Der Glaube führt uns dahin, wenn wir das Wort Gottes festhalten, dass wir darin stehen, gegründet sind, und dieses Wort, dieses Evangelium errettet auch, errettet werdet. Es gibt Stellen im Neuen Testament, in denen wir lesen, zum Beispiel in 2. Timotheus 1 und auch in Epheser 2, [00:15:04] dass Gott uns errettet hat, dass wir errettet worden sind, Vergangenheit.

Aber hier steht einfach, durch das ihr auch errettet werdet und damit zeigt der Apostel Paulus an, dass das Evangelium und der Inhalt des Evangeliums zum Ziel hat, am Ende des Weges des Glaubens, uns die volle Errettung zu bringen, die die Erlösung des Leibes einschließt. Das lesen wir in Römer 8, dass wir die Sohnschaft erwarten, die Erlösung unseres Leibes. Grundsätzlich ist es so, dass das Evangelium zum Ziel hat, unsere Errettung. Und liebe Geschwister, Errettung bedeutet nicht einfach nur, ich meine nur im Sinne von ausschließlich, die Vergebung unserer Sünden, dass wir von dem ewigen Gericht in der Hölle befreit werden, [00:16:01] sondern Errettung bedeutet, dass wir in einen völlig neuen Bereich hineingestellt sind von Gott, in einen neuen Bereich, den Bereich des neuen Lebens und das schließt schlussendlich Geist, Seele und Leib des Erlösten ein. Jetzt schon tragen wir die Errettung unserer Seelen davon, 1. Petrus 1, aber die Errettung, die umschließt auch die Erlösung unseres Leibes von den Folgen und der Gegenwart der Sünde. Und das geschieht schlussendlich eben durch die Auferstehung und die Verherrlichung in der Auferstehung. Dieses Evangelium, das sie gehört hatten, worin sie standen, das sie auch erretten würde, das hatte der Apostel Paulus ihnen verkündigt und zwar nicht indem er es irgendwo erlernt hatte auf einer theologischen Fakultät, [00:17:06] sondern Vers 3, denn ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe. Und in Galater 1 sagt der Apostel Paulus, dass er das Evangelium nicht von einem Menschen oder durch einen Menschen empfangen, auch nicht erlernt hat, sondern durch Offenbarung Jesu Christi empfangen hat. Der Inhalt des Evangeliums ist also durch eine direkte Mitteilung an den Apostel Paulus zu ihm gekommen. Was ich auch empfangen habe, das Christus. Und damit sind wir beim Zentralpunkt des Evangeliums. Das Evangelium ist nicht irgendeine Methode zur Verbesserung des Menschen. Das ist kein Erziehungsprogramm oder irgendein Kodex, wie der Mensch durch eigene Übungen sich verbessern könnte, um vor Gott vielleicht zu bestehen. [00:18:02] Nein, das Evangelium ist eine Person. Christus wird gepredigt. Und zwar, dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften. Und hier haben wir auch drei Punkte, die in Bezug auf den Herrn Jesus im Evangelium gepredigt worden sind vom Apostel Paulus.

Erstens, dass er gestorben ist nach den Schriften. Zweitens, dass er begraben wurde. Und drittens, auferweckt worden ist. Gestorben nach den Schriften.

Der Jesus ist nicht einfach einen Märtyrer-Tod gestorben.

Der Tod des Herrn Jesus hat eine ganz zentrale Bedeutung, weil er ein Sühnungstod war.

Er ist nämlich gestorben für unsere Sünden. Der Tod des Herrn Jesus hat also eine wesentliche Bedeutung im Hinblick auf unsere Beziehung zu Gott. [00:19:10] Und das alles ist geschehen nach den Schriften. Und jeder aufmerksame Bibelleser, der das Alte Testament kennt, weiß, dass das Alte Testament von Anfang bis zum Ende auf Christum hinführt und in vielen, vielen Passagen ganz konkret von ihm spricht. Und das beginnt schon ganz am Anfang, wo der Nachkomme der Frau beschrieben wird, in der der Schlange den Kopf zertreten wird. Und wenn wir an solche markanten Stellen denken, wie 2. Mose 12, das Passalamt, den Opferdienst im Alten Testament oder auch an die Psalmen, die großen Leidenspsalmen wie Psalm 22 oder dem Propheten Jesaja, der in Kapitel 53 den leidenden Knecht Gottes darstellt und beschreibt, [00:20:02] dann erfahren wir da etwas von

dem Leiden des Christus, von dem, dass er nach den Schriften gestorben ist, aber dass er auch begraben wurde. Und diese Tatsache, dass unser Herr begraben worden ist, ist von großer Bedeutung. Denn das ist der Beweis, dass er wahrhaftig tot war, körperlich tot war.

Er ist bei einem Reichen gewesen in seinem Tod. Auch das steht schon in Jesaja 53 prophezeit und findet seine Erfüllung in den Evangelien, wenn wir das danach lesen. Er war körperlich, buchstäblich tot und das ist eine wichtige Bemerkung in diesem Kapitel, wo es um die körperliche Auferstehung, die leibhaftige Auferstehung geht. Denn er ist dann auferweckt worden am dritten Tag nach den Schriften.

Wir fragen uns, wo wir im Alten Testament einen Bezug haben zu Prophezeiungen, Voraussagen, dass der Jesus auferstehen sollte. [00:21:12] Und die gibt es tatsächlich.

Der Apostel Petrus erwähnt in seiner großen Ansprache an Pfingsten, dem Psalm 16, dass Gott es nicht zulassen würde, dass sein Fromme den Tod sehen sollte. Um nun mal einen, eine Stelle zu nennen, aber am dritten Tag auferweckt.

Da müssen wir im Alten Testament aufmerksam lesen. Es gibt meines Erachtens keine direkte Stelle, wo im Alten Testament ganz klar ist, dass der Messias am dritten Tag auferstehen wird. Aber der Herr Jesus erklärt uns, indem er Bezug nimmt auf das Alte Testament selbst, dass in einer symbolischen, vorabbildlichen Handlung oder einem Vorgang, muss man besser sagen, [00:22:05] im Alten Testament seine Auferstehung am dritten Tag schon vorab dargestellt ist. Und das kennen wir alle, denke ich, aus der Geschichte Jonas, der drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, aber dann wieder sozusagen unter die Lebendigen kam auf das trockene Land. Und unser Herr sagt in Matthäus 12, dass ihm Ähnliches oder Vergleichbares widerfahren würde, natürlich nicht mit einem Fisch, aber diese drei Tage im Bauch des Fisches sind ein Bild dafür, dass unser Herr drei Tage im Tod lag. Nun, er ist also körperlich, leibhaftig auferstanden. Und jetzt folgen in den nächsten Versen sieben Zeugen oder Zeugnisse über die Auferstehung unseres Herrn.

[00:23:05] Das erste hatten wir schon im Vers 4 am Ende, die Schriften sind da sehr deutlich, das Alte Testament, Gottes Wort sagt es. Und damit haben wir sozusagen die höchste Autorität, die Auferstehung des Herrn Jesus schon im Alten Testament bezeugt. Und dann folgen fünf Zeugen in den Versen 5 bis 7 aus der Zeit, als der Jesus nach seiner Auferstehung hier auf der Erde 40 Tage sichtbar war inmitten seiner Jünger. Und wenn wir an Kephas denken, das ist Petrus, so nimmt er hier den ersten Platz ein. Und ich muss einfach sagen, dass es auffällt, dass in dieser Darstellung und Aufzählung von Augenzeugen seiner Auferstehung keine Frauen erwähnt werden. [00:24:07] Es werden hier nur Zeugen erwähnt, Männer und zwar angesehene Männer auch oder Menschengruppen, die aufgrund ihrer Anzahl Bedeutung haben.

Tatsächlich haben Frauen ihn zuerst gesehen, Maria Magdalene und andere Frauen, die den Jüngern erzählten, dass sie den Auferstandenen gesehen hätten und die Jünger hielten es bloß für ein Märchen. Ich sage das deswegen, weil es umso auffallender und bedeutsamer ist, dass hier gerade Augenzeugen erwähnt werden, denn oft wird in unserer Zeit die Auferstehung des Herrn Jesus als historische Tatsache in Zweifel gezogen, indem man sagt, das haben die sich ausgedacht, das wollten die gern so in ihrer Einbildung. [00:25:04] Aber Fakt ist, die Jünger haben an eins am allerwenigsten gedacht, dass der Jesus auferstehen würde und als die Tatsache ihnen berichtet wurde, da haben sie es nicht für wahrhalten wollen. Und gerade diejenigen wurden später zu so mächtigen Zeugen der Auferstehung des Herrn in der Apostelgeschichte.

Wir können also mitnichten sagen, dass diese Zeugen, die hier erwähnt wurden, sich etwas einbildeten, weil sonst ihr Weltbild zusammengefallen wäre. Nein, damit hatten sie im Prinzip abgeschlossen. Sie mussten überzeugt werden durch Beweise sozusagen, die der Herr ihnen lieferte, indem er leibhaftig in ihre Mitte trat, dass er tatsächlich auferstanden war. Petrus, dieser Apostel, dieser Jünger möchte ich lieber sagen, der seinen Meister so verleugnet hatte, ist hier der Erste, dem der Herr erschien. [00:26:07] Dann den Zwölften und wir denken an den ersten Tag der Woche, als der auferstandene Heiland in die Mitte der Jünger trat und sagte, Friede euch. Dann erschien er mehr als 500 Brüdern auf einmal. Wann das war, kann ich nicht genau sagen, aber es könnte sein, dass das in Galiläa geschehen ist. Denn der Herr beschied seine Jünger ja, dorthin zu kommen. Er würde ihnen dort begegnen. Und möglicherweise ist das gerade dieses Ereignis gewesen, als die 500 Brüder auf einmal ihn sahen.

Die Anzahl 500 Mann auf einmal versetzt auch dem Argument den Todesstoß, dass hier irgendjemand hypnotisiert gewesen sei oder in seiner Einbildung ein Phantom gesehen habe oder irgendetwas.

[00:27:03] Dass 500 Mann, von denen die meisten zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Textes noch lebten, gleichzeitig alle miteinander eine Massenhypnose oder irgendwelchen solchen Phänomenen erlegen sein sollten oder sich gleichzeitig gleichermaßen geirrt haben sollten, ist doch sicherlich ein völlig abwegiger Gedanke. Und deswegen benutzt der Heilige Geist gerade diese 500 Brüder als Augenzeugen zur Bekräftigung der Tatsache, der historischen Tatsache der Auferstehung des Herrn Jesus. Dann erschien er Jakobus und Jakobus war ein Bruder des Herrn.

Wenn wir in Johannes 7 lesen, ich meine Vers 5 oder Vers 6, das ist noch zu Lebzeiten des Herrn Jesus gewesen während seines Dienstes unter seinem Volk, da lesen wir, dass auch seine Brüder, dass seine Brüder nicht an ihn glaubten. [00:28:04] Aber hier begegnet er einem seiner Brüder und das bedeutet natürlich, wenn wir hier von einem Bruder des Herrn sprechen, dann bedeutet das, dass dieser Mann Jakobus die gleiche Mutter hatte wie unser Herr. Aber wir wissen und das halten wir mit aller Entschiedenheit des Glaubens fest, dass unser Herr keinen menschlichen Ursprung hat durch natürliche Zeugung, sondern gezeugt vom Heiligen Geist, sich völlig unterschied von anderen Menschen im Hinblick auf seine innere Natur. Er besaß kein sündiges Wesen wie alle anderen Söhne, Nachkommen Adams.

Aber Jakobus, der den Herrn Jesus als kannte, weil er in derselben Familie mit ihm aufgewachsen war, der sollte doch wohl erkennen können, ob der, der da vor ihm stand und sich als der Auferstandene ausgab, wirklich Jesus war. [00:29:10] Und dieser Mann Jakobus hat nicht gesagt, das ist Schwindel, sondern er kam zum Glauben, er wurde eine Säule unter den Christen in Jerusalem und hat wohl auch den Jakobusbrief geschrieben, den wir ja im Neuen Testament finden. Und dann erschien er den Aposteln allen. Das wird nochmal hier erwähnt, nachdem wir in Vers 5 die Zwölfe haben. Die Zwölfe sind ein stehender Begriff für die vom Herrn auserwählten Apostel, die ihn hier auf der Erde begleitet haben. Auch wenn nur 10 anwesend waren, als der Herr das erste Mal in die Mitte trat. Denn Judas, der Verräter, hatte sich erhängt und Thomas, der auch ungläubig genannt wird, der war nicht dabei.

[00:30:04] Aber er ist auch allen Aposteln erschienen und sicherlich können wir dann den Thomas eben mit einschließen. Und wenn es einen Skeptiker gab, den man nicht einfach irgendetwas vormachen konnte, dann war das Thomas. Aber er hat seine Hände in die Seite des Herrn Jesus gelegt und seinen Finger in die Wundmale des Heilands und er hat gesagt, mein Herr und mein Gott.

Das sind schlagkräftige Beweise und Augenzeugen, die die Auferstehung des Herrn bezeugen konnten. Und dann kommt der siebte in Vers 8 und das ist der Apostel Paulus. Er spricht jetzt von sich bis am Ende von Vers 10. Der Apostel Paulus bezeichnet sich als den letzten von allen. Gleichsam der unzeitigen Geburt erschien er auch mir. [00:31:02] Das ist ein interessanter Ausdruck, unzeitige Geburt. Ich möchte versuchen, das etwas zu erläutern. Der Apostel Paulus war leider gerade bei den Korinthern ein sehr angefochtener Diener des Herrn. Er hat vieles erdulden müssen an Schmähungen, an Dingen, die man ihm zu Unrecht nachgesagt hat. Und diese Bezeichnung unzeitige Geburt, die könnte zum einen einen abfälligen Ton haben im Sinne von Missgeburt, Scheusal.

Man hat den Eindruck, dass der Apostel Paulus zum Teil sehr lieblos behandelt worden ist. Obwohl er in Liebe brannte, gerade auch für die Korinther, die ja der Beweis seiner Apostelschaft waren. Aber zum Zweiten ist der Apostel Paulus, und ich weiß nicht, ob allen dieser Gedanke so gegenwärtig ist, unzeitige Geburt im Sinne einer Frühgeburt ist der Apostel Paulus in der Art und Weise, wie er zur Bekehrung kam, wie er zum Glauben kam, [00:32:25] ist der Apostel Paulus wie eine vorzeitige Darstellung dessen, was zukünftig mit dem gläubigen Überrest Israels einmal geschehen wird. Die Bekehrung des Apostels Paulus unterscheidet sich, da bin ich mir ganz sicher, von jeder Bekehrung eines Anwesenden hier im Raum. Warum? Weil der Apostel Paulus als Saulus von Tarsus vor Damaskus den verherrlichten Herrn im Himmel sah und das war der Anlass seiner Bekehrung und das war bei keinem von uns der Fall. Und insofern ist der Apostel Paulus also wie eine prophetische Vorwegnahme der zukünftigen Bekehrung des gläubigen Überrestes, weil auch sie den anschauen werden, der sie durchstochen hat und dann im Glauben vor ihm niederfallen und ihn als den Messias und Erlöser annehmen. [00:33:19] Aber zum Dritten und das möchte ich dann abschließend sagen, unzeitig oder vorzeitig, der Apostel Paulus hat den Herrn Jesus als den Verherrlichten im Himmel gesehen und er hat damit jedem von uns etwas voraus.

Auf uns wartet noch dieser Augenblick, wenn wir den Herrn Jesus als den Verherrlichten sehen werden und dazu müssen wir die Auferstehung erleben. Und dann spricht der Apostel Paulus noch von sich in den Versen 9 und 10. Ich sagte eben schon, dass er angefochten war und vielleicht spricht er gerade auch deswegen hier in diesem Vers 9 so, er der geringste der Apostel nicht wert, ein Apostel genannt zu werden, weil er die Versammlung Gottes verfolgt hatte. [00:34:18] Das war das frühere Leben, aber aus diesem Revolutionär gegen Jesus, aus diesem glühenden Christenhasser wurde durch dieses Licht aus dem Himmel, durch die Stimme von oben, ich bin Jesus, den du verfolgst, ein Verkünder des Evangeliums, ein Diener der Ekklesia, der Versammlung der Gemeinde des Gekreuzigten und Auferstandenen. Aber der Apostel Paulus war sich immer bewusst, woher er kam. Und liebe Geschwister, das sage ich mal nebenbei, das dürfen und müssen auch wir uns immer bewusst bleiben, wo die Gnade Gottes uns gefunden hat. [00:35:01] Und von dieser Gnade spricht er in Vers 10 dreimal, denn durch Gottes Gnade und seine Gnade, sondern die Gnade Gottes. Wenn er auch mehr als andere gearbeitet hatte, dann muss er doch feststellen, dankbar und demütig feststellen, dass es die Gnade Gottes war, die ihn an diesen Platz gestellt hatte, den er gern im Auftrag seines Herrn ausfüllte. Aber da möchte ich nicht länger dabei stehen bleiben, sondern fortfahren. Paulus sagt hier, seien es die Apostel, die als Zwölfe bekannt sind, sei ich es, genau das haben wir immer gepredigt, die Auferstehung. Und das habt ihr auch geglaubt.

Ich beschränke mich zwei Stellen aus der Apostelgeschichte lesen, aus Apostelgeschichte 4, um das einmal nachzuweisen aus der Schrift. Da heißt es in Vers 2 oder Vers 1, während sie aber zu dem Volk redeten, da kamen nämlich, traten die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadduzeer auf sie zu, [00:36:18] weil es sie verdross, dass sie das Volk lehrten und in Jesus die

Auferstehung aus den Toten verkündigten. Da haben wir die Auferstehung aus den Toten, da müssen wir noch darüber reden, was das bedeutet. Aber das war die zentrale Botschaft, die immer gekoppelt sein muss an die Verkündigung des Werkes von Golgatha. Und in dem gleichen Kapitel, Vers 33 heißt es dann, und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab und große Gnade war auf ihnen allen. So haben wir gepredigt und so habt ihr geglaubt. Aber leider hatten sie nicht alle die richtigen Schlussfolgerungen für sich daraus gezogen. Und dazu kommen wir jetzt. [00:37:05] Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er aus den Toten auferweckt sei, wie sagen einige unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gebe. Hier stellt sich die Frage, ob die Korinther tatsächlich, auch diese einigen, so weit gingen, dass sie behaupteten, dass der Herr Jesus nicht buchstäblich körperlich auferstanden war oder auferweckt worden war. Das muss noch nicht einmal so weitgehend sein. Aber, ich lese den Vers 13 dazu, bevor ich da noch einen Gedanken zu äußere, wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt. Was der Apostel Paulus in jedem Fall hier tut, oder ich muss es anders sagen, es kann sein, dass die Korinther, einige von denen hier geschrieben steht, durchaus noch die persönliche, leibhaftige Auferstehung des Apostels Paulus im Glauben festhielten, aber in Bezug auf sich selbst Vorbehalte hatten. [00:38:12] Und der Apostel Paulus macht hier klar, dass diese Zweiteilung nicht möglich ist. Entweder ist der Herr Jesus leibhaftig auferstanden, dann gilt dasselbe aber auch für die, die an ihn glauben, oder er ist nicht leibhaftig auferstanden und nur dann kann es auch keine Auferstehung der Toten geben. Das macht uns eines klar, liebe Freunde, liebe Geschwister, man muss die Wahrheit im vollen Umfang festhalten. Wenn man an einer Stelle Abstriche zulässt, dann weiß man nicht, wo man landet. Und der Apostel Paulus geht jetzt sozusagen in geistlicher Logik folgerichtig diesen falschen Gedanken einiger Korinther nach und sagt, wenn das stimmt, was ihr in Bezug auf euch denkt, die Auferstehung, dass es keine körperliche Auferstehung der Toten gibt, dann muss das aber auch bedeuten, dass Christus nicht auferstanden ist. [00:39:15] Er führt also diesen Gedanken bis zum absoluten Ende, um zu zeigen, wie absurd und falsch das ist. Und das legt er jetzt dar. Dann ist auch Christus nicht auferweckt. Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt vergeblich, vergeblich auch euer Glaube. Das ist dann jetzt die Schlussfolgerung aus dem, was er in Vers 13 gesagt hat. Dann ist der Glaube vergeblich. Warum? Dann fehlt dem Glauben die Basis. Dann ist das alles vielleicht ein schöner Mythos oder wie hieß es hier, ein frommer Wunsch. Aber dann fehlt dem Glauben die Basis. Eine Haupttatsache fehlt dann. [00:40:05] Aber nicht nur das, dann werden wir auch als falsche Zeugen Gottes befunden. Und da liegt der ganze Ernst drauf. Wenn die Apostel sich hinstellten und in Jesus die Auferstehung der Toten verkündigten und dass er auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, das sagt ja der Apostel Paulus in Römer 6, dann ist das eine glatte Lüge. Dann würden also die Apostel sich hinstellen und auftreten als von Gott autorisiert und dabei eine Lüge aussprechen unter Bezugnahme auf den heiligen Namen Gottes. Das ist allerdings eine Ungeheuerlichkeit. Und das sagt der Apostel Paulus hier. Dann werden wir als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir in Bezug auf Gott gezeugt haben, dass er den Christus auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden. Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt. [00:41:13] Ich muss nochmal kurz stehen bleiben bei der Aussage, dass der Jesus auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters. Nachdem der Herr Jesus Gott den Vater am Kreuz durch sein Werk so verherrlicht hatte, im Tod, in Ehrfurcht gesagt, konnte Gott nicht anders, der Vater nicht anders, als sich mit all seiner Herrlichkeit zu engagieren für seinen Sohn und ihn aufzuerwecken aus dem Tod. Und das ist nicht nur, das ist zum einen ein Akt der Gerechtigkeit dem Herrn Jesus gegenüber, weil ihm, weil er so ein großes Werk getan hat, diese Würde und Ehre zusteht, auferweckt zu werden, um dann auf der anderen Seite des Todes von Gott begrüßt und verherrlicht zu werden. [00:42:06] Aber die Auferweckung unseres Herrn Jesus durch die Herrlichkeit des Vaters ist ein unbedingtes Erfordernis, damit wir

Gewissheit im Glauben haben können, dass das Werk am Kreuz in seiner sühnenden Wirkung wirklich Bestand vor Gott hat für alle Ewigkeit. Wenn unser Heiland noch im Todeläge nicht auferweckt worden wäre, dann würde er noch unter den Folgen der Last der Sünde liegen. Für das Auge auf jeden Fall.

Wir hätten einen Totenheiland, aber weil er aus den Toten auferweckt worden ist, hat Gott sein Siegel darauf gesetzt, auf dieses Werk und gesagt, das akzeptiere ich und das ist voll wirksam für jeden Sünder, der umkehrt und Zuflucht nimmt zu Jesus Christus, dem Sohn des Vaters.

[00:43:15] Aber dann fährt Apostel Paulus fort in Vers 16 und knüpft dann den Gedanken vorher an, denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt. Mit zwei Folgen in den Versen 17 und 18. Einmal für die Gläubigen, und das habe ich jetzt eben schon vorweggenommen, wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube nichtig. Das heißt, nutzlos, zwecklos, ihr seid noch in euren Sünden. Wie könnte Gott Sünden vergeben, wenn nicht ein Werk geschehen, außer es ist ein Werk geschehen, durch das die Sünden gesühnt sind vor den Augen des heiligen Gottes. [00:44:04] Ohne die Auferstehung, keine Bestätigung, kein vollgültiges Werk als Beweis für uns, die wir Sünder waren und durch Gottes Gnade gerechtfertigt worden sind.

Dann seid ihr noch in euren Sünden, ihr Korinther, die ihr jetzt lebt und damit ist euer Glaube zwecklos. Und Vers 18, die Entschlafenen, auf sie würde sich das so auswirken, also sind auch die in Christus Entschlafenen verloren gegangen. Denn sie haben, nachdem sie hier abgetreten sind aus dem Leben, keine Gelegenheit mehr umzukehren oder einen richtigen Glauben anzunehmen.

Wenn das, was sie geglaubt haben, gegründet auf den Tod und die Auferstehung Christi, wenn das eine Lüge war, dann ist für sie alles aus, sie haben keine Chance mehr. [00:45:07] Glaubt ihr das wirklich, ihr Korinther? Merkt ihr nicht, welch eine schreckliche Konsequenz euer Irrglaube, der Einfluss falscher Ideen in euer Denken hat?

Wenn wir allein in diesem Leben auf Christus Hoffnung haben, so sind wir die elendesten von allen Menschen. Und das ist der dunkle, katastrophale Schlusspunkt dieser Negativ-Argumentation des Apostels Paulus.

Wenn wir nämlich allein in diesem Leben auf Christus Hoffnung haben, das ist dann der Fall, wenn ein Mensch an Christus glaubt, mit ihm lebt, aber es kein Danach gibt, keine Auferstehung der Toten. Wenn es kein ewiges Leben gibt in der Heimat des ewigen Lebens, dann ist der Gläubige, ein Mensch, der an Christus glaubt, ein ganz armer Kerl. [00:46:12] Und wir werden, wie ich hoffe, morgen Abend noch davon hören, aber ich muss es jetzt ein wenig vorweg nehmen, die Christen, die viele Dinge in Kauf nehmen, nicht mitmachen bei den Vergnügungen der Welt und nicht nur das, manche Nachteile auch vielleicht im äußeren öffentlichen Leben hinnehmen, bis hin zu Ablehnung seitens gottloser Menschen oder gar, dass sie, was wir aus anderen Ländern auch kennen, sogar den Tod für Christus in Kauf nehmen, dann haben sie nichts von diesem Leben und dann gibt es auch kein Leben danach. Sie verlieren beide Welten, arme Menschen, wenn es keine Auferstehung gibt.

[00:47:07] Das ist wohl hier der Höhepunkt allen Widersinns, der Höhepunkt des Absurden. Und da sagt Paulus, das ist das Ergebnis eures falschen Denkens. Ihr müsst die Endkonsequenz einmal ins Auge fassen. Und das ist eben der Punkt, liebe Geschwister, liebe Freunde, man sieht das nicht immer sofort, wenn man sich im Hinblick auf die Lehre der Heiligen Schrift ein kleines bisschen neben die Spur begibt und dann vielleicht noch gar nicht zu Ende gedacht hat. Und manche Dinge

haben auch erst im Laufe der Zeit eine Entwicklung, die dann die Diskrepanz deutlicher werden lässt. Aber der Apostel Paulus führt es hier bis zum bitteren Ende der Konsequenzen und sagt, das kommt dabei raus. Und das denkt ihr wirklich? Ist das der Inhalt eures Glaubens? Das kann doch nicht sein. [00:48:08] Und nun kommt eine glückliche Unterbrechung in der Argumentation des Apostels Paulus, die eigentlich erst in Vers 29 fortgesetzt wird. Wir haben hier einen Einschub, eine Einschaltung, eine Parenthese nennt man das auch manchmal als Fachbegriff, einen Einschub, in dem die Gewissheit der Tatsache der Auferstehung aufs Deutlichste ans Licht gestellt wird und dann auch die Ordnung der Auferstehung, die Etappen der Auferstehung, über die wir, wie ich hoffe, morgen Abend etwas mehr hören. Aber noch kurz zu diesen drei Versen. Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt. Das ist eine glückliche Gewissheit. Wir haben das Zeugnis der Schrift und damit das Zeugnis Gottes, wir haben das Zeugnis der Augenzeugen, wir haben das Zeugnis des besonderen Augenzeugens des Apostels Paulus und alle Gegenargumentation ist widersinnig. [00:49:08] Nun aber ist Christus auferweckt aus den Toten. Und vielleicht lasst mich hier an der Stelle schon mal etwas zu dieser Bezeichnung aus den Toten sagen. Manchmal steht in der Bibel von der Auferstehung der Toten. Zum Beispiel in Vers 21 haben wir das gleich, die Auferstehung der Toten. Aber hier in Vers 20 lesen wir das von der Auferstehung aus den Toten.

Ich darf dazu einen Vers aus Markus 9 lesen.

[00:50:16] In Markus 9 ist eine interessante Stelle in Vers 9, das ist nach dem Berg der Verklärung, als Jesus mit diesen drei Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes herabsteigt. Der Gebot der ihnen, dass sie niemandem erzählen sollten, was sie gesehen hatten, außer wenn der Sohn des Menschen aus Toten auferstanden wäre. Dieses den, seht ihr am Druckbild, ist eine Einfügung. Aber es geht darum, mir geht es um das aus Toten, aus den Toten. Vers 10 und sie hielten das Wort fest, indem sie sich miteinander besprachen. Was ist das? Aus den Toten auferstehen. Und wir lesen dazu noch eine Stelle aus Johannes 11.

[00:51:06] In Johannes 11 Lazarus, gestorben, der Jesus kommt nach Bethanien, spricht zuerst mit Martha und dann sagt sie in Vers 24, Martha spricht zu ihm, ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag. Dieser Begriff, der in der Christenheit so bekannt ist, dass die Auferstehung am jüngsten Tag, die hat meines Erachtens ihren Ursprung hier. Dass der gläubige Jude, der die alttestamentlichen Schriften kannten und etwas von der Auferstehung wusste, die stattfinden würde zu Beginn des tausendjährigen Reiches, wenn der Messias kommt und die Gerechten an diesem Reich teilhaben würden, das ist die Gedankenwelt Marthas. Am jüngsten Tag wird Lazarus auferstehen als Gerechter, um in den Segen des Friedensreiches einzugehen. Aber der Jesus offenbart seinen Jüngern in Markus 9 eine Tatsache, einen Gedanken, der ihnen eben fremd war. Das sehen wir an Martha. [00:52:12] Nämlich, dass er aus den Toten auferstehen würde. Und sie verstehen nicht, was das ist, aus den Toten. Denn aus den Toten bedeutet, naturgemäß, dass jemand oder welche, die tot sind, auferstehen, während andere immer noch tot bleiben. Und dieser Punkt ist ganz wichtig für das Verständnis und den Ablauf der zukünftigen Ereignisse, wie es geschehen wird, dass schlussendlich alle Menschen aus dem Tod wieder hervorkommen werden. Und der Jesus sagt das in Johannes 5, die einen in der Auferstehung des Lebens und die anderen in der Auferstehung zum Gericht. Aber ich möchte da jetzt weiter nicht drauf eingehen, weil das morgen Abend auch in die Ordnung der Auferstehung ab Vers 23 passt. [00:53:15] Nur den Unterschied klar machen, die Auferstehung der Toten bedeutet, dass tatsächlich alle Toten auferstehen, während die Auferstehung aus den Toten den Vorgang meint, wenn einige auferstehen, andere noch im Tod bleiben. Und das geschah zuallererst bei unserem Herrn. Und damit haben wir die Begründung, was das bedeutet. Denn er ist auferstanden, während die anderen im Tod blieben. Er ist der Erstling der

Entschlafenen, der Erstling. Ihr kennt alle dritte Mose 23, ich tippe das nur an, wo die Erstlingsgabe erwähnt wird, die am Anfang, zu Beginn der Ernte für den Herrn gebracht werden musste. [00:54:01] Und diese Erstlingsgabe, sie symbolisiert und stellt dar, dass nach dem Anbeginn der Ernte oder nach dem ersten, dass die Frucht gebracht wird, dass dann nach diesem Anfang eine große Ernte noch folgen wird, die aber artgleich ist.

Es ist doch klar, dass auf die Erstlingsgabe nicht die Rockenernte folgt. Und das wird hier als Bild benutzt bei dem Herrn Jesus und uns, denn er ist der Prototyp, das Modell davon, wie unsere Auferstehung, die Auferstehung der Gläubigen sein wird. Welche Art von Auferstehung, welchen Leib in der Auferstehung wir haben werden, denn er ist der Erstling. Deswegen müssen notwendigerweise die ihm folgen, auch ihm gleichen in der Auferstehung. Und das ist ein glückliches Wissen und das wird im weiteren Verlauf dieses Kapitels auch noch näher erläutert. [00:55:08] Halten wir erst einmal diesen Gedankenvers fest. Er ist das Abbild dessen, was mit uns in der Auferstehung geschehen wird. Und die nächsten beiden Verse klingen ja sehr ähnlich. Aber wir müssen die Bibel genau lesen, um ihren tieferen Sinn aufzunehmen.

In Vers 21, denn da ja durch einen Mensch der Tod kam, so auch durch einen Mensch die Auferstehung der Toten. Dieser Vers unterscheidet sich sehr wesentlich von dem folgenden Vers 22. [00:56:02] Und deswegen muss auch ein weiterer Mensch die Ursache sein, dass alle Menschen auferstehen. Die Auferstehung der Toten.

Der zweite Mensch ist nämlich der Sieger über den Tod. Und jetzt möchte ich gerne, um das etwas einfacher zu erklären, Johannes 17 Vers 2 heranziehen. Da finden wir nämlich in einem Vers die beiden Seiten von dem, was hier in 1. Korinther 15 in den Versen 21 und 22 steht.

In Johannes 17 steht, so wie du ihm Gewalt gegeben hast, über alles Fleisch. Und dazu lese ich Johannes 5 Vers 27. Und der Vater hat ihm dem Gewalt gegeben Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist.

[00:57:12] Die Auferstehung der Toten. Hier geht es darum, dass der Herr Jesus als der Sieger über den Tod die Macht hat, alle Menschen, und das sind wirklich alle gemeint, die Glaubenden und die Ungläubigen aus dem Tod wieder hervorzubringen. Und das muss sein, denn alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen. Die einen, um offenbar zu werden, und die anderen werden offenbar, um gerichtet zu werden. Das ist aber dann gleichbedeutend mit dem großen weißen Thron. Das ist die Auferstehung der Toten. Der Vers 22, liebe Geschwister, hat einen anderen Blickwinkel. Denn wie in dem Adam alle sterben, so werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. [00:58:03] Da finden wir zwei Häupter von zwei Personengruppen oder Familien, auf die das zutrifft, was auf ihren Anführer, möchte ich einmal sagen, auf ihr Familienhaupt zutrifft. Und in dem Adam, das ist der erste Adam aus 1. Mose 1 und 2, in ihm sterben alle, weil sie Nachkommen Adams sind und damit Sünder. Aber dann gibt es welche, und die werden hier im Ergebnis gegenübergestellt, die sind in dem Christus. Und liebe Geschwister, liebe Freunde, da haben wir eine Einschränkung in der Personengruppe. Hier sind nur die gemeint, die in dem Christus sind. Und so sagt der Apostel Paulus auch in 1. Thessalonicher 4, da spricht er auch von denen, die, das muss ich eben lesen, ich kann es gerade nicht aus dem Kopf zitieren, 1. Thessalonicher 4, Vers 16, die Toten in Christus, das sind Menschen, die eine Lebensbeziehung zu Christus, dem Auferstandenen haben. [00:59:12] Und für sie gilt, sie werden alle lebendig gemacht werden. Die einen haben im Ergebnis Tod, sterben. Und das bleibt selbst, wenn sie aus dem Tod wieder hervorkommen. Im absoluten Sinn für die Ewigkeit dennoch so, sie werden den zweiten Tod erleben, aber die anderen, die in dem Christus sind, die

werden lebendig gemacht werden. Und das ist Johannes 17, Vers 2b, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe. Das ist das glückliche Teil, das wir als von Gott begnadigte Menschen durch unseren Herrn Jesus empfangen haben.

Liebe Geschwister, die Auferstehung ist Tatsache. Christus ist auferstanden und wir dürfen uns freuen, weil wir bald das erleben werden in der Auferstehung, was er als Mensch in der Auferstehung auch erfahren hat.

[01:00:19] Die Macht Gottes, die uns hinüberbringt in diese Welt, in die andere Welt, in der es weder Leid noch Tod mehr gibt. Ich habe hier vier Zettel. Im ersten geht es um den Unterschied, einen Vergleich oder Schwerpunkte in Römer 5, Vers 12 und 1. Korinther 15, Vers 21. Dazu müssen wir natürlich erst einmal kurz den Vers in Römer 5 lesen.

Römer 5, Vers 12. Darum gleich wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben. [01:01:15] Ich lese Vers 18 weiter. Also nun wie es durch eine Übertretung gegen alle Menschen zur Verdammnis gereicht ist, so auch durch eine Gerechtigkeit gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. Und dann nochmal den Vers aus 1. Korinther 15, Vers 21. Denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Im Römerbrief markiert dieser angeführte Vers 12 ja den Neubeginn eines ganzen Abschnitts. Und ihr kennt das, kann man in drei Hauptpunkten sagen, was der Römerbrief in den Kapiteln 1 bis 8 beinhaltet. [01:02:11] Die Befreiung von der Herrschaft der Sünde und das ist Heiligung. Und dann folgt darauf für den Rest des 8. Kapitels noch die Befreiung von der Gegenwart der Sünde und das ist Verherrlichung. Und dieser hier angeführte Vers, Kapitel 5, Vers 12, der stammt jetzt aus diesem Block, lehrmäßigen Abschnitt, wo es um die Befreiung von der Macht der Sünde geht. Und seht Geschwister, es geht also da um die Fragestellung der Sünde als wirksamen Prinzip in dem Menschen, wie die Sünde durch einen Menschen in die Welt gekommen ist und was der andere, das andere Haupt, Christus getan hat. Ein Werk, das so herrlich ist, dass es allen Sünden, der seinen sündt, dass es Auswirkungen hat zum Leben über die Zeit hinaus bis in Ewigkeit zu herrschen, im Leben mit ihm zu herrschen. [01:03:12] Ich meine einfach, dass der Unterschied zwischen diesen beiden Stellen der ist, in Römer 5 geht es eben um das, ist der Schwerpunkt liegt auf der Sünde als Prinzip und in 1. Korinther 15. Kapitel der Auferstehung geht es eben um den Tod als den Zustand, aus dem heraus die Auferstehung erfolgen muss. In beiden, und das ist auch sicherlich der Auslöser für diese Fragen, werden uns nämlich zwei Häupter vorgestellt. Das ist schon so, hier in 1. Korinther 15 in den letzten Versen und auch in Römer 5 in dem letzten Abschnitt, Abvers 12 wie gesagt. Aber da geht es um die Gegenüberstellung, die Sünde als Prinzip und was der Jesus als das Haupt seiner Erlösten durch sein Werk und seine Vollkommenheit getan hat, um Befreiung zu bewirken. [01:04:07] Und das ist viel herrlicher als alles das, was die Sünde, die durch Adam kam, verdorben hat. Also wenn das vielleicht als Antwort genügen darf, ich sehe einfach den Schwerpunkt im Gesamtzusammenhang der jeweiligen Kapitel, die Sünde, Befreiung von deren Herrschaft, der Tod und Befreiung aus dem Tod durch Auferstehung. Das scheinen mir die Schwerpunkte und damit auch die Unterschiede zu sein. Dann haben wir hier, der Herr Jesus ist doch der Erste geborene aus den Toten. Wie habe ich Matthäus 27 Vers 52 und 53 zu verstehen? In Matthäus 27 lesen wir in Vers 52, ich lese schon Vers 50.

[01:05:21] Zwei Gedanken dazu. Der erste Gedanke zu dem Begriff Erstgeborener und der zweite Gedanke zu dem Zeitpunkt, der hier zugrunde liegen mag, als die Heiligen aus den Griften gingen.

Erstgeborener ist weniger ein Begriff, der einen zeitlichen Ablauf oder eine zeitliche Rangfolge beschreibt, sondern Erstgeborener ist ein Titel, dem Herrn Jesus zuerkannt wird, [01:06:06] immer dann, wenn er als Mensch in einen Bereich eintritt, in dem Menschen sein können oder sind.

Es ist immer dann, wenn er eintritt in seine Schöpfung.

Der Erstgeborene, ich meine Psalm 89, sagt uns das in Vers 27, da geht es um Salomo, da heißt es in Vers 27, so will auch ich ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten der Könige der Erde. Der Erstgeborene, das ist ein Ehrentitel und er bedeutet, dass jemand den Vorrang hat, nicht unbedingt in der zeitlichen Folge, [01:07:05] sondern ganz anders als die zeitliche Folge, Salomo war nicht der Erstgeborene David, sondern in der Rangfolge, in einer Würdenstellung, die jemand einnimmt, weil er diese von Gott zuerkannt bekommt. Und insofern, wenn der Herr Jesus sich erniedrigt und in irgendeinen Bereich eintritt, in dem sich Geschöpfe, Menschen befinden, dann muss er in allem den Vorrang haben. Das steht ja auch in Römer 8, Vers 29, der Erstgeborene der Brüder, damit er in allem den Vorrang habe.

Steht das da oder habe ich jetzt zwei Verse kombiniert, die es so in der Bibel nicht gibt? Wir lesen eben in Römer 8, nein ich habe zwei Verse kombiniert, also auf jeden Fall steht es in Römer 8, Vers 29, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern und der zweite Teil muss wohl Kolosse 1 sein, Vers 18, [01:08:13] und er ist das Haupt des Leibes der Versammlung, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe. Also Erstgeborener, nicht zeitlicher, sondern Würden, in der Würdenstellung hat er den Vorrang. Das ist das Erste. Und zweitens, dann zu der Stelle aus Matthäus 27, die Felsen zerrissen. Nachdem der Herr Jesus seinen Geist aufgab, sind zwei Dinge geschehen. Erstens ist der Vorhang des Tempels zerrissen und das zeigt, dass der Weg aufgeöffnet ist für den Sünder zu Gott, in die Gegenwart des Heiligen Gottes, auf dem neuen und lebendigen Weg im Glauben, selbstverständlich. [01:09:01] Und zweitens, das hat was mit Söhnung, mit Versöhnung zu tun, mit Vergebung hat das was zu tun, aber zweitens auch, das Ergebnis für den Glaubenden wird angedeutet in dem Vers 52, 53, dass er auch im Hinblick auf die Macht des Todes schlussendlich befreit werden wird. Das Werk, das er an Jesus bringt, Versöhnung mit Gott und Befreiung vom Tod, von der Macht des Todes und von den Folgen der Sünde damit. Und das bedeutet dann die schlussendliche Errettung in dem Sinn, wie ich es vorhin im Vortrag schon erwähnt habe. Aber jetzt ist ja die konkrete Frage die, wann sind denn diese Entschlafenen auferstanden und aus den Griften gegangen? Ich habe schon fast damit gerechnet, dass diese Frage gestellt wird und mich deswegen auch ein bisschen damit vorab schon beschäftigt. [01:10:02] Erstens ist klar, dass sollten sie vor der Auferweckung des Herrn Jesus auferstanden sein, sollten sie, das ist Konjunktiv, dann bleibt der Jesus trotzdem der Erstgeborene, weil Erstgeborener ja keine Zeitfolge in sich schließt oder damit zusammenhängt. Aber es kann sehr gut sein, dass diese, erstens ist der Text insofern klar, dass sie erst nach seiner Auferstehung aus den Griften gingen. Und es ist auch die Frage, ob diese Auferstehung eine unmittelbare Folge des Todes des Herrn am Kreuz war.

Es klingt so, aber auf jeden Fall ist sicher, dass sie erst nach seiner Auferstehung aus dem Bereich des Todes, der hier angedeutet wird durch Gruft, herausgingen. [01:11:06] Insofern bleibt der Vorrang des Herrn Jesus auch im Hinblick auf diese zwei Verse unangefochten.

Könnte es vielleicht sein, dass auch der Gedanke damit verbunden ist, dass die jetzt Auferweckten Heiligen wieder gestorben sind, während der Herr Jesus ja erst klingt, in dem Sinne, der Toten aus dem Toten ist, weil er nicht wieder gestorben ist. Ich weiß nicht, ob das hier die Frage beinhaltet. Weil es ja zwei unterschiedliche Auferweckungen sind, der eine stirbt nie wieder, den Heiligen

vermutlich doch noch. Gut, wenn dieser Gedanke in der Frage drinsteckt, dann kann ich noch was zu Lazarus sagen. Lazarus und an dieser Auferstehung des Lazarus möchte ich es gerne deutlich machen. Der Unterschied zwischen der Auferstehung unseres Herrn und der Auferstehung eines Gläubigen wie Lazarus. Als der Herr Jesus auferstand, da war das Grab geschlossen, denn der Engel kam und wälzte den Stein weg, [01:12:11] damit Menschen Einblick hatten in den Bereich, wo der Leib des gestorbenen Herrn gelegen hatte. Und was sahen sie da? Dass die Tücher und der Kopfbund so da lagen, als wäre der Körper sozusagen durch alles hindurch gegangen.

Jedes lag in seiner funktionalen Ordnung an dem Platz, wie er umwickelt worden war.

Das habe ich lange gar nicht gewusst, aber habe ich gefunden. Und bei Lazarus heißt es, löst ihn auf und lasst ihn gehen. Das macht klar, dass der Leib, den Lazarus hatte, nachdem er auferstanden war, ein natürlicher Leib derart war wie vorher, [01:13:01] weil er noch an die physikalischen Randbedingungen des irdischen Lebens gebunden war. Unser Herr war schon längst aus dem Felsengrab draußen. Er konnte mit diesem Auferstehungsleib durch die Türen, durch die Materie gehen. Aber dazu möchte ich eigentlich gerne in den nächsten Abenden noch was sagen. Während Lazarus das nicht konnte. Man musste Hand anlegen, um ihn von Dingen zu befreien.

Wisst ihr, wenn wir auferstehen zum ewigen Leben, in dem Sinn der Auferstehung, von der wir hier sprechen, dann braucht uns keiner mehr von irgendetwas befreien. Dann sind wir befreit von allen diesen Dingen, die heute noch mit der Hütte, wie der Apostel Paulus das in 2. Korinther 5 sagt, zu tun haben mit dem Leben hier auf der Erde, mit den Randbedingungen und Einschränkungen, denen wir unterworfen sind. Der Herr war Ihnen nicht mehr unterworfen. Der auferweckte Lazarus war diesen Randbedingungen, den Einschränkungen noch unterworfen. Das wird mir einfach daran klar, dass man ihn noch aufwickeln, also lösen musste. [01:14:02] Und Lazarus ist auch wieder gestorben, sonst könnten wir ihn heute besuchen. Und das zeigt, dass er also nicht in dem Sinn auferstanden ist, wie unser Herr und wie es in 1. Korinther 15 beschrieben wird.

Unzeitige Geburt von Paulus im Zusammenhang mit seiner Bekehrung. Bitte nochmal genauer erklären.

Welcher Punkt ist das?

Also unzeitige Geburt, das ist jetzt eine Frage der Übersetzung des griechischen Textes, kann man auch als frühzeitige Geburt oder als Frühgeburt übersetzen. Manche meinen aber, dass damit auch eben ein negativer Beigeschmack wie Missgeburt zusammenhängt. Und das habe ich einfach versucht auf das Leben und die Person des Apostels Paulus zu beziehen. [01:15:06] Dass er zum einen verachtet wurde von den Korinthern, von einem Teil der Korinther und dass man ihn schändlich beschimpft hat. Und er ja auch offensichtlich körperliche Gebrechen hatte, von denen er spricht, die vielleicht mitgewirkt haben mögen, dass man ihn so als ein Missgebilde beschimpft hat.

Das ist sehr traurig, aber das mag tatsächlich so sein. Ich habe dann etwas gesagt über diese prophetische Darstellung oder prophetische Bedeutung der Bekehrungsgeschichte des Apostels Paulus. Er war ein Jude und er kam durch den Anblick der Herrlichkeit des verherrlichten Messias.

[01:16:02] Wurde er zu Boden geworfen, wurde er in seinem Gewissen erreicht. Und als er dann die Größe des verachteten Nazareas sah, der tatsächlich der gekrönte Christus ist, das hat ihn zu Boden geworfen und in der Anerkennung seiner Größe fand er dann zur Umkehr in seiner

Bekehrungsgeschichte. Und diese Tatsache finden wir auch im Alten Testament angedeutet bei Israel, dass eben auch durch den Herrn Jesus, den es abgelehnt hat, das ist Volk Israel, das den Herrn Jesus abgelehnt hat, aber ein gläubiger Überrest, der ihn erkennt in seiner Herrlichkeit, dann dadurch auch überwältigt wird und ihn annimmt als ihren König, im Glauben ihn annimmt.

[01:17:04] Das war der zweite Punkt. Und der dritte Punkt, den habe ich dann ein bisschen mehr auf diese vorzeitige Sehende Herrlichkeit des Herrn im Himmel und uns bezogen, dass nämlich der Apostel Paulus schon den Herrn Jesus in Herrlichkeit gesehen hat, während wir noch darauf warten müssen.

Keiner von uns hat die strahlende Herrlichkeit des Herrn Jesus im Himmel bisher von uns gesehen. Das werden wir erst erleben, wenn wir durch die Auferstehung bei ihm sind.

Ist das, ich weiß nicht, ob das dem gerecht wird oder ob es ein speziellerer Punkt ist, den ich jetzt nicht angesprochen habe. Von wem kam die Frage?

Für uns 1. Korinther 15, Vers 5 [01:18:06] Dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, könnte man einem Nichtgläubigen sagen, dass der Herr für seine Sünden gestorben ist. Dann eine, in Anführungsstrichen, angewandte Sühnung.

Fragezeichen. Was wäre eventuell eine bessere Formulierung?

Wenn es um Stellvertretung geht, dann ist völlig klar, dass der Jesus nur an unserer Stelle im Gericht Gottes für unsere Sünden gestorben ist.

Es gibt eine Schwierigkeit im Text der Bibel für den deutschen Leser dadurch, dass diese Präposition, das Verhältniswort für in der deutschen Sprache, verschiedene Bedeutungen hat.

Man könnte ersatzweise einmal unter für verstehen, anstelle von, stellvertretend für. [01:19:09] Und das ist das Werk des Herrn nur für uns in die Erlösten. Und dann nehmen wir aber diese Präposition im Deutschen auch hinsichtlich oder zugunsten von.

Ich kann etwas für jemanden tun. Ich kann etwas zugunsten einer Person tun.

Dann habe ich ihm im Blick sein Wohl und wünsche, dass das, was ich zu seinem Nutzen ist. Aber wenn er das nicht annimmt, was ich für ihn tun möchte, weil er es ablehnt, dann hat er nichts davon, dann hat er den Nutzen nicht davon. Wir sollten vielleicht, es geht ja jetzt ein bisschen um das Evangelium in dieser Frage. Also ich würde, wenn ich am Bibelstand stehe und das kommt jedes Jahr mal vor, [01:20:04] erkläre den Leuten, die vorbeikommen, es einfach so, dass der Jesus am Kreuz gestorben ist, damit Gott jedem Menschen das Evangelium anbieten und ihm Vergebung schenken kann. Und dann liegt die Verantwortung einfach auf demjenigen, und das müssen wir dann klar machen, ob er dieses Angebot annehmen will oder ob er es ablehnt. Dass es aber geschehen ist, auch im Hinblick auf den konkreten Menschen, die konkrete Person, die dann vor uns steht. Und vielleicht sind wir da gut beraten, wenn wir das so oder ähnlich sagen. Aber ich würde nicht sagen zu einem Ungläubigen, der Jesus hat deine Sünden getragen. Das kann man nicht tun. Das ist von der Schrift her lehrmäßig nicht vereinbar.

Ich denke, das kann man ein bisschen umschreiben. [01:21:01] Und mehr die Verantwortung des

Betroffenen und das Angebot, das müssen wir sagen, es ist ein Angebot für dich. Dafür ist Christus gestorben, im Hinblick darauf, dass du errettet werden kannst von deinen Sünden. Und ich glaube, dass das deutlich genug ist, um den Menschen die Notwendigkeit der Bekehrung vorzustellen. Ist das so? In Ordnung?

Wie haben wir den Unterschied zu sehen, als Sohn Gottes in Kraft erwiesen und auferweckt durch die Herrlichkeit des Vaters? Ja, das hatte ich mir eigentlich noch ein bisschen für morgen Abend vorgenommen. Den Unterschied klar zu machen zwischen der Auferweckung unseres Herrn und der Auferstehung unseres Herrn. Das sind tatsächlich Nuancen, die bedeutsam sind. Wenn es um die Auferweckung unseres Herrn geht und dazu ist der Vers aus Römer 6 passend zitiert, [01:22:07] dass er auferweckt ist durch die Herrlichkeit des Vaters, dann steht der Herr Jesus als Mensch vor uns, an dem oder mit dem Gott der Vater gewirkt hat, in seiner ganzen Kraft, um ihn dann aus dem Toten hervorzubringen. Ich lese dazu noch eine Stelle, ich meine aus Epheser 1.

In Epheser 1 heißt es in Vers 19, ich muss da leider mitten in den Abschnitt springen, der ist ein sehr langer Satz, welches die überschwängliche Größe seiner Kraft, das ist die Kraft Gottes, an uns den Glaubenden ist nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, in der er gewirkt hat, in dem Christus, in dem er ihn aus den Toten auferweckte. [01:23:03] Seht liebe Geschwister, wenn es darum geht, dass unser Heiland als Mensch in den Tod gegangen ist, dann hat Gott der Vater ihn auferweckt, dann ist es ein Wirken und ein Werk Gottes, das er getan hat und zwar in der ganzen Fülle und Größe seiner göttlichen Macht.

Aber wenn es um die Auferstehung unseres Herrn geht und dann sind wir in Römer 1, das klingt ja hier an, als Sohn Gottes in Kraft erwiesen. Und ich lese das jetzt einmal, denn dort wird auch direkt dieser Begriff verwendet, das Evangelium Gottes, Vers 3, über seinen Sohn, der aus dem Samen Davids gekommen ist, dem Fleischer nach und als Sohn Gottes in Kraft erwiesen ist, dem Geist der Heiligkeit nach, durch Totenauferstehung. Ich möchte mich jetzt nur auf die Totenauferstehung beschränken. [01:24:01] Der Sohn Gottes in Kraft erwiesen durch Totenauferstehung. Und das meint nicht nur, natürlich auch, die Auferstehung, die er selbst gewirkt hat, weil er der Ursprung und die Quelle des Lebens ist, als der ewige Sohn Gottes. Das ist ganz deutlich in den Evangelien, vor allen Dingen in Johannes 11 zu erkennen, wenn er sagt, ich bin die Auferstehung des Lebens, da spricht Gott der Sohn. Kein anderer kann sagen, ich bin die Auferstehung des Lebens. Das kann kein Mensch sagen, aber Gott der Sohn kann das sagen. Und er hat diese göttliche Kraft, die er in sich selbst besitzt, erwiesen, indem er zu Lebzeiten Menschen auferweckte, aber indem er auch selbst auferstanden ist. Und zwar Hebräer 7, in der Kraft eines unauflöslichen Lebens.

Also fasse ich zusammen, wenn die Auferstehung des Herrn Jesus, [01:25:03] wenn der Gedanke oder dieser Begriff verwendet wird in einem neutestamentlichen Text, dann sehen wir den Herrn Jesus als Gott selbst, als den Sohn, der Kraft und Leben in sich selbst besitzt, höher und über die Macht des Todes hinaus. Und wenn wir den Begriff Auferweckung in Bezug auf ihn lesen, dann sehen wir den Herrn Jesus als den Menschen, der auferweckt worden ist. Und deswegen ist Auferweckung auch so ein guter Begriff in den Texten, wo der Vergleich zwischen ihm und uns angestellt wird, weil er ist auferweckt, er wurde auferweckt und wir werden auferweckt werden. Er war Mensch und wurde auferweckt und wir sind Menschen und werden auferweckt. Wir können nicht sagen, dass wir auferstehen können aus eigener Macht, Kraft oder so etwas. [01:26:02] Das ist nur bei ihm, dem Sohn Gottes der Fall. Und noch abschließend zu dem Auferweckt, dann heißt es noch in 1. Petrus, ich glaube 3, lebendig gemacht durch den Geist. Und da haben wir auch wieder den Gedanken, dass er lebendig gemacht ist, also dass er zum Leben gebracht worden ist, durch eine göttlich wirksame

Kraft, nämlich die des Heiligen Geistes.

Das ist, wie ich meine, der Unterschied zwischen Auferweckung und Auferstehung unseres Herrn.